

MUTIGE ENTSCHEIDUNGEN SIND DIE BAUSTEINE DER ZUKUNFT

Unternehmerische Entscheidungen erfordern umfassende Sachkenntnisse, detaillierte Analysen und das Wissen um die künftigen Trends. Aber vor allem erfordern sie eines: Mut. Das gilt auch für stadtentwicklungspolitische Zukunftsentscheidungen. Ohne mutige Entscheidungen stünde Baden-Baden nicht da, wo es steht, wäre nicht das, was es ist. Das gilt für die Vergangenheit, für welche Namen wie Jacques Bénazet und Friedrich Weinbrenner stehen, aber auch für die Gegenwart, in der die heutigen Highlights wie das Festspielhaus, das Frieder Burda Museum oder der Michaelstunnel ohne mutige und vorausschauende Entscheidungen nicht zu denken gewesen wären. Und diese Tradition wird fortgesetzt. Drei Beispiele, mit denen Baden-Baden schon in der Gegenwart die Weichen für die Zukunft stellt.



Foto: Stadt Baden-Baden

MARGRET MERGEN,
Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden

Heutige Investitionsentscheidungen sind komplexe Prozesse. Wie wichtig ist für ihren Erfolg das funktionierende Zusammenspiel zwischen Unternehmen, Kommunalpolitik und Stadtverwaltung?

Die Umsetzung unternehmerischer Entscheidungen ist in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger

geworden. Die Herausforderungen an die Planer sind aufgrund komplizierter Rechtslagen und einer weitaus kritischeren Haltung der Öffentlichkeit größer geworden. Die notwendigen Verfahren können nur im partnerschaftlichen Zusammenwirken von Investoren und öffentlicher Hand erfolgreich zu Ende geführt werden. Im Interesse einer zukunftsweisenden Stadtentwicklungspolitik sind Städte dabei auf mutige Unternehmensentscheidungen und auf der anderen Seite die Unternehmen auf eine konstruktive Begleitung durch die Kommunalpolitik und auf eine kompetente Kommunalverwaltung angewiesen. Nur auf dieser Basis war die Realisierung des Hotels „Roomers“ oder die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für das neue SWR Media-Zentrum möglich. Und in die gleiche Richtung weist auch unser städtebaulicher Wettbewerb „Dienstleistungsbereich Aumattstraße“.

Welche Impulse erhofft sich die Stadt durch die Eröffnung des Hotels „Roomers“ in Baden-Baden?

Der Hotelmarkt ist ein schwieriger Markt. Für eine erfolgreiche Hotelansiedlung müssen zwei Dinge zusammenkommen: ein mutiger und finanzstarker Investor auf der einen und ein kompetenter und innovativer Hotelbetreiber auf der anderen Seite. Insoweit war es ein Glücksfall für Baden-Baden, dass es dem Investor Franz Bernhard Wagener gelungen ist, die Gekko-Group als Betreiber zu gewinnen. Micky Rosen und Alex Urseanu gehören zu den führenden innovativen Köpfen in dieser Branche. Ihre Lifestyle- und Luxusmarke bringt frischen Wind in die Baden-Badener Hotellandschaft und zielt mit dem innovativen und trendigen Design und einer modern interpretierten Servicekultur auf ein Publikum, das auch im Fokus unseres eigenen Marketings steht.

Mit 130 Zimmern und Suiten, attraktiven Bankett- und Tagungsräumen und einem Spa-, Restaurant- und Barbetrieb verfügt das Roomes über alles, was ein moderner Hotelbetrieb einer anspruchsvollen Zielgruppe zu bieten vermag.



Foto: Stadt Baden-Baden

Die beeindruckende Roomers Rooftopbar

Was bedeutet der Neubau des SWR Media-Zentrums für die Zukunft der Stadt?

Der Neubau bedeutet für Baden-Baden vor allem anderen eines: ein klares Bekenntnis zum Standort Baden-Baden. Der SWR bekennt sich mit dieser Standortentscheidung zu seinen Wurzeln und bestätigt damit nachdrücklich die jahrzehntelange Partnerschaft mit unserer Stadt. Zusammen mit „arte“ untermauert der SWR auch den Anspruch Baden-Badens auf einen der führenden Plätze innerhalb der Medienlandschaft in Baden-Württemberg. Über die Grenzen Baden-Badens hinaus, bedeutet die mutige Standortentscheidung des SWR aber auch eine wichtige Stärkung der öffentlichen Rundfunkanstalten. In Zeiten einer zunehmenden Liberalisierung und einer wachsenden kritischen Haltung gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist das neue Medienzentrum nicht nur ein sichtbares Bekenntnis zur öffentlich-rechtlichen Grundversorgung, sondern ebenso ein Beweis dafür, dass die öffentlichen Anstalten mit kosteneffizienter und innovativer Gebäudetechnik auch sparsam und verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern umzugehen verstehen und die neue Welt der Multimedialität als Zukunftschance begreifen.

Mit einem städtebaulichen Wettbewerb im Bereich der Aumattstraße setzt die Stadt einen mutigen Schritt in die Zukunft. Welche Erwartungen stehen hinter diesem Ideenwettbewerb?

Mit dem städtebaulichen Wettbewerb verfolgen wir zwei Ziele: zum einen wollen wir damit Zukunftsoptionen für unternehmerische Entscheidungen am Standort Baden-Baden schaffen; zum anderen wollen wir die dortige bauliche und funktionale Entwicklung in einem geordneten und transparenten Verfahren so steuern, dass das Ergebnis dem städtebaulichen Anspruch der dortigen Eingangs- und Auftaktsituation entspricht. Ohne mutige unternehmerische Entscheidungen in den vergangenen Jahren wäre die Stadt um viele

Handlungsoptionen ärmer. Dies gilt sowohl für die Beschäftigung als auch für die fiskalische Einnahmesituation. Mutige unternehmerische Schritte in die Zukunft erfordern aber auch mutige kommunalpolitische Entscheidungen, um privaten Investitionsentscheidungen die erforderliche Planungssicherheit geben zu können. Und bei alledem ist mir wichtig unsere Bürger in solche Entscheidungen durch transparente Verfahren miteinzubeziehen und zu verdeutlichen, dass eine qualitätsvolle und städtebaulich angemessene Entwicklung des Areals zwischen der östlichen Aumattstraße und der Europastraße letztlich dem Allgemeinwohl dient.



Visualisierung: Wurm + Wurm Architekten GmbH, Bühl

SWR Medienzentrum



Dienstleistungszentrum Aumatt

Offen. International. Zukunftsorientiert. Vernetzt: Baden-Baden Standort für neue Ideen



www.baden-baden.de
www.gewerbe-baden-baden.de
www.cite-baden-baden.de

BADEN & BADEN



GEWERBE
ENTWICKLUNG
BADEN-BADEN

Entwicklungsgesellschaft
CITÉ Baden-Baden